

gebraucht. ΟΙΝΑΙΟΙ ΕΞ ΙΚΑΡΟ heisst es bei Böckh, C. Insc. 158. p. 153. Lin. 12 u. p. 157. Die Münze ist nach der Beschreibung ganz den Namen ausdrückend. Die Vorderseite enthält einen Bacchuskopf mit Epheu bekränzt; die Rückseite, ausser der Schrift eine Weintraube, folglich ist der Name des Orts als Stadt des Weines hinlänglich durch Bilder ausgedrückt. Strabo erwähnt derselben als kleiner Stadt XIV. p. 639, daher der Zweifel des Herrn Einsenders durch diese Inschrift ganz gehoben ist und seine Vermuthung, dass die sehr merkwürdige Münze der Stadt Oinoe auf der Insel Icaria gehöre, deren Bewohner, wie erwähnte Inschrift bezeugt, ΟΙΝΑΙΟΙ hiessen, zur Gewissheit erhoben wird.

Mit einer sehr schönen und bisher unbekanntem Münze schliesst der Herr Verfasser den Aufsatz:

Lorbeerbekränzter Kopf des Apollo links. Rs. ΓΕΑΑΑ in der Mitte eines Lorbeerkranzes. Pellerin, Recueil I. 156, Eckhel D. N. V., Neumann im k. k. Münz-Cabinet gaben die Münzen mit ΓΕΑ, denn bis jetzt waren nur so beschriebene bekannt, zu Pella Macedoniae, welche Stadt als Residenz der macedonischen Könige dem Gedächtnisse der Menschen um so näher war. Borrell, Numismat. Chron. II. 237 hat zuerst aus Fundorten aufmerksam gemacht, dass diese Münzen weder nach Pella in Macedonien, noch nach Pellina in Thessalien, wie Mionnet II. p. 19. S. 111. Nr. 299 glaubte, sondern nach Pellene in Achaia gehören. Dem in Entdeckung alter griechischer unbekannter Münzen höchst glücklichen Borrell in Smyrna, der schon mehrere Sammlungen gemacht, wovon er eine vorzügliche an die Bank von England verkaufte, und der sowohl in eigenen Schriften, z. B. Notice Medailles des Rois de Chypre. Paris 1836, als in Ackermanns Numismat. Chronicle seine glücklichen Entdeckungen bekannt machte, folgte unser nicht weniger begünstigte Einsender der zwölf Inedita. Mir ist in dieser numismatischen Streitsache, ob die Münzen mit ΓΕΑ oder auch ΓΕΑΑΑ nach Pella Macedoniae, Peliuna Thessaliae, oder Pellene Achaiae gehören, entscheidend: der Fundort, das Gewicht und die Fabrik. Nun ist aber mit bestimmt achaischen Münzen dieser dreifache Grund übereinstimmend; insbesondere bewahrt auch das k. k. Münz-Cabinet Silber- und